Zeitschrift: Neujahrsblatt herausgegeben von der Feuerwerker-Gesellschaft in

Zürich: auf das Jahr...

Herausgeber: Feuerwerker-Gesellschaft

Band: 39 (1844)

Artikel: Burgundischer Krieg: von der Schlacht bei Murten bis zur Schlacht bey

Nancy: vom 23. Brachmonath 1476 bis und mit 4. Januar 1477

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-379048

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

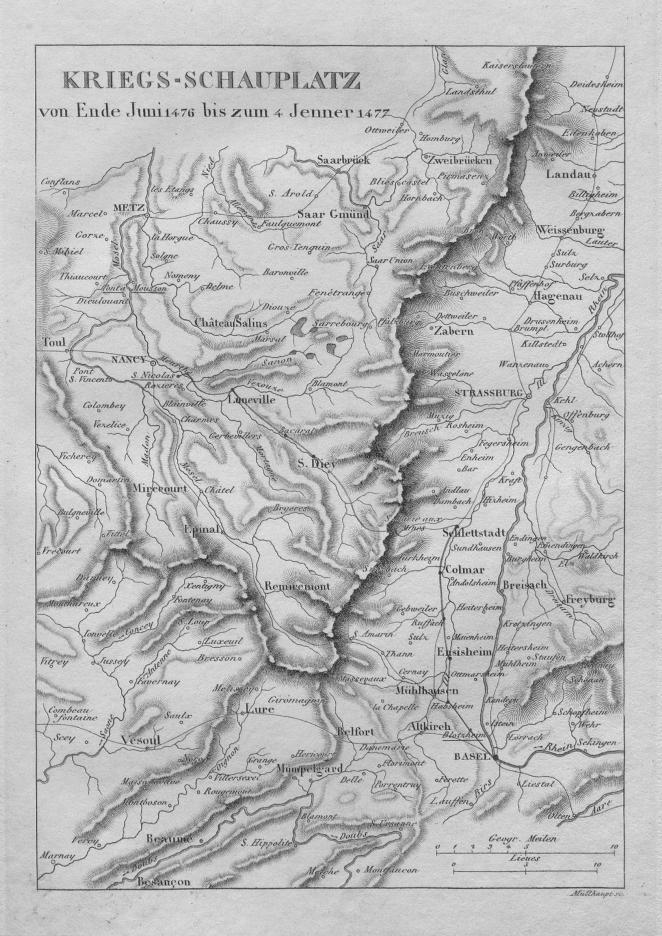
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





XXXIX. Renjahrsblatt

von der

Gesellschaft der Feuerwerker in Zürich

auf das Jahr 1844.

(Burgundischer Arieg. – Von der Schlacht bei Murten bis zur Schlacht bey Nancy; vom 23. Brachmonath 1476 bis und mit 4. Januar 1477.)

Wahrend die Eidsgenoffen und ihre Berbundeten im eroberten Burgundischen Lager vor Murten ihres Sieges sich erfreuten 1), eilte der ungludliche Berzog 2), nur einige Augen-

¹⁾ Renjahreblatt XXXVIII. S. 9. 10.

²⁾ Neujahreblatt XXXVIII. S. 9.

Bort ausgesprochen zu haben, in der Nacht anlangte. — Nicht mehr, als 12 getreue Reuter blieben um seine Person, weil sein übriges Gesolge auf dem so langen Ritte sich zerstreut hatte. — Nachdem er einige Stunden zu Morsee ausgeruht und gespiesen (23. Junii), so begab er sich nach Ger, wohin Herzoginn Jolanda 3) und der Graf von Savohen Romont 4) ihm solgten, Letzterer, um, als Marschall von Burgund 5), zur Zusammenziehung der zerstreuten Reste des Heeres dessen Besehle zu empfangen. — Die Erstere hinz gegen wurde, als sie (bis in die Nacht zu Ger ausgehalten), mit ihrem Gesolge nach Genf zurückreiten wollte, von des Herzogs Leuten unterwegs übersallen, sammt ihrem zweytältesten Sohne und ihren Hosdamen in das (nahe bei Dijon gelegene) Schloß Rouvre geführt 6); wosselbst sie verbleiben mußte, bis sie zu ihrem Bruder dem Könige von Frankreich entweichen konnte 7).

Herzog Carl, nachdem er am 27. Junii Ger verlassen, zu Mijour, am ersten (durch St. Claude passierend), am zwehten Tage zu Morez übernachtet hatte, begab sich weiter durch Poligny und Arbois nach Salins (2. Julii), woselbst er mit der Bildung eines neuen Heeres sich beschäftigte 8); nachdem er daselbst 20 Tage zugebracht hatte, nach dem Schlosse Riviere (nahe bei Pontarlier und Jour gelegen) sich verfügte, und daselbst zur

³⁾ Renjahreblatt XXXIV. 14, XXXV. 10. XXXVII. 2. 3. 7.

⁴⁾ Meujahreblatt XXXIV. 8, 16. XXXV. 10. 11. XXXVII. 5. XXXVIII. 4. 9.

⁵⁾ Rubolf von Hochberg, Graf von Neuenburg, dann Anton von Luremburg, Graf von Roussi, Sohn des Connetable von St. Pol waren auf einander folgend durch den Herzog mit der Stelle eines Marschalls von Burgund bekleidet worden, welche damahls das Herzogshum und die Grafsschaft Burgund umfaßte. Jakob von Savoyen Graf von Romont bekleidete später diese Stelle während der (in der Schlacht bei Guipp am 20. Junii 1475 erfolgten) Gesangenschaft des Grafen von Roussi. Fr. de Gingins-la-Sarraz: Lettres sur la Guerre des Suisses contre le Duc Charles le Hardi p. 47. 70.

^{6) 3}hre benben andern Sohne konnten bon der Gefangennehmung errettet werden. Bernisches Reujahreblatt fur 1841. S. 18.

⁷⁾ Ueber diese Gefangennehmung der Herzoginn von Savonen durch den Herzog von Burgund waltet insofern noch ein Dunkel, als es dahin steht, ob das bisherige gute Einverständniß dadurch wirklich unterbrochen wurde. Die Gefangenschaft der Herzoginn war sehr gelind, weil alle die Ihrigen sie ungehindert zu sehen die Frenheit hatten. Fr. de Gingins-la-Sarraz p. 130, 131.

⁸⁾ Fr. de Gingins-la-Sarraz p. 131.

Sicherstellung der Jura-Paffe ein Lager bildete 9). Noch ehe er zu Salins eingetroffen, hatte er nähmlich durch ein am 1. Julii 1476 erlaffenes durch herrn Johann von Maffilles nach allen Städten des herzogthums und der Grafschaft Burgund befördertes Kreisschreiben die Burgundischen Stände zusammen berusen, welche eine außerordentliche Truppenaushebung ihm bewilligten, deren Zahl für die Freygrafschaft Burgund 3000 Mann betrug, die von ihr selbst besoldet wurden 10).

Mahrscheinlich bewiesen sich die Stände der Frengrafschaft 11) hiezu um so bereitwilliger, als ihr Land den Angriffen der Teutschen Besahungen von Belfort, von Hericourt 12) und von Mümpelgard 13) ausgesetzt sich besand, welche (am 24. Junii) zum Uebersall von Clerval und Beaume-les Dames sich vereinigt hatten. — Diese beyden Städte wurden von den Teutschen geplündert und verbrannt; — hierauf, nachdem sie 80 Mann, welche sie aufzuhalten, vergeblich versucht hatten, zu Gesangenen gemacht, so zogen sie bis nach Bouclans und Gonssans (3 Stunden von Besangenen gemacht, so zogen sie bis nach Bouclans und Gonssans (3 Stunden von Besangenen, welche das nämliche Schicksal erlitten. — Auf einer andern Seite bereiteten sich die Bergleute des Bal de Ruz und des Locle, um einen neulschen Angriff (vom 26. Junii) zu vergelten, da sie durch 500 Berner unter der Ansührung des Ritters Johannes von Mülinen 14) sich unterstützt sahen, den Doubs zu überschreiten und das Thal von Morteau zu übersallen, von welcher Unternehmung sie von Herrn Anton von Collombier Statthalter der Grafschaft Neuenburg nur mit Mühe zurückgehalten werden konnten 15).

Inzwischen blieben die Eidsgenossen nach der Schlacht drey Tage hindurch auf der Wahl=
statt. — Am zweyten Tage erhielten die Berner ein Schreiben ihres Raths, in dem man sie,
unter Berdankung des im Rampse für das Baterland bewiesenen Heldenmuths, auf die Gelegenheit ausmerksam machte, Savoyen für seinen Wortbruch und seine bosen Anschläge zu züch-

⁹⁾ M. de Barante Histoire des Ducs de Bourgogne. Tome XXI. p. 150.

¹⁰⁾ Fr. de Gingins-la-Sarraz. p. 134.

¹¹⁾ Renjahreblatt XXXIV. 2.

¹²⁾ Renjahreblatt XXXIV. 16, 18.

¹³⁾ Reujahrsblatt XXXIV. 13.

¹⁴⁾⁾ Wahrscheinlich der nach der Schlacht bei Grandson jum Ritter geschlagene Sans Friedrich von Mulinen (Neujahreblatt XXXVI. 17.); 1458. Bifchöflich-Bafelscher Meper ju Biel.

¹⁵⁾ Fr. de Gingins p. 132.

tigen, und auch Genf sowohl zur Abbezahlung feiner vorjährigen Brandschatzung, als zu einem aufrichtigen Benehmen gegen die Berbundeten anzuhalten, westwegen man das Heer nicht auseinander geben lassen möchte 16).

Die Eidsgenössischen Kriegsräthe entschieden indessen, es sey überstüssig, das ohnehin erschöpfte Land mit einem so starken Heere zu überziehen. Daher wurden nur 12000 Mann des vers bündeten Heeres zu dieser Unternehmung bestimmt. Die übrigen kehrten am dritten Tage in die Heimath zurück. — Ju Bümplig empfing sie an der Spige der Bernischen Jugend der Jüngling Hans Rudolf von Scharnachthal, der einzige Sohn des als Sieger heimkehrenden Allt-Schultheissen 17), bezeugte ihnen auf eine eben so freudige, als rührende Weise die Dankbarkeit seiner Mitbürger, und führte sie in die auf das Festlichste geschmückte Stadt Bern, wo sie zweh Tage lang auf das Herzlichste bewirthet, und unter brüderlichen Freundschaftsbezeugungen verabscheidet wurden 18).

Bey der Annäherung der das Waatland zum zweyten Mahl überziehenden Gidsgenossen 19) überbrachten ihnen: Surpierre, Milden, Lucens und Vivis ihre Schlüssel. — Rommont 20), das etwa 8 Tage lang Widerstand leistete 21), nachdem schon vorher im Heere des Herzogs von Burgund dienende zuchtlose Lombarden den Wein seines Spitales geplündert hatten, wurde nach seiner Einnahme angezündet 22), die dortigen Glocken, so wie eine große eiserne

¹⁶⁾ Laut Urf. gegeben auf Johann Bapt. 1476. M. Stettler Grundl. Befchr. Nuchtl. Gefch. Bd. VI. S. 260.

¹⁷⁾ Reujahrsblatt XXXIV. 15. 16. XXXVI. 16. XXXVIII. 8. Auf ähnliche Art hatte im Jahr vorher Schultheiß Niclaus von Scharnachthal die Lucerner empfangen. Neujahrsblatt XXXV. 5.

¹⁸⁾ A. von Tillier Geschichte bes Gibegen. Frenftaats Bern. II. 198.

¹⁹⁾ Das Erfte Mahl im Spatjahr 1475. Renjahrsblatt XXXV. 11-13.

²⁰⁾ Schon im Frühjahr haffen die Berner und Freyburger von Freyburg aus einen zwar fruchtlofen Angriff auf Romont unternommen. Neujahrsblatt XXXVII. 5.

²¹⁾ Zusolge der Rechnung des Schatzmeisters gab man drey vor dieser Stadt verwundeten Freyburgern Fr. 16., Fr. 2. Sols 10. dem Trompeter Hagler, der vor Romont mit den Freyburgern diente während 8 Tagen, und der Einnahme des Platzes bezweichnte; — ferner Fr. 40 zwey Wundsärzten, welche bey der Einnahme von Romont die Verwundeten besorgten. Dr. Berchtold, Hist. du Cant. de Fridourg I. 395.

²²⁾ Quo anno (1476) villa Rotundimontis fuit cremata et tota destructa per Allemanos (archives du Clergé de Romont), Dr. Berchtold I. 395.

Ranone nach Freydurg, die übrigen Geschütze nach Bern geführt 23). Die Stadt Laufanne erlitt eine zweymahlige Plünderung zuerst durch die Leute des Grasen von Greyerz und dann noch einmahl durch die nachrückenden Eidsgenossen. — Hierauf begab sich die Hauptmacht des Eidsgenössischen Heeres gegen den Jura, und bemächtigte sich des Schlosses Saint = Cergues, das den wichtigen Paß Les Rousses beherrscht, durch welchen Herzog Carl und seine Rerntruppe (am 27. Junii) nach Burgund zurückgekehrt waren. — Die vordersten Schaaren drangen bis an die Thore von Genf vor, wo sie (am 2. Julii) eine Truppe Lome barden angriffen, denen die Genfer mit starken Schüssen aus Feldschlangen den Eintritt in ihre Stadt verwehrten. Etwa hundert dieser Reuter wurden in die Rhone geworsen unter die Mühlräder, oder in der Borstadt St. Gerva is getödtet 24).

Die gleichzeitige Schonungslosigkeit gegen jene unglücklichen Mieth=Soldaten von zwey ganz verschiedenen Seiten her würde schon für sich allein hinreichend beweisen, wie sehr man diese Lombarden ²⁵) gleich einer Landplage fürchtete und versolgte, wenn auch keine andern Ahnzeichen hievon vorhanden wären. So ist es wahrscheinlich, daß das Thal des Lac de Jour in Folge des sortgesehten Durchzuges Italiänischer Soldaten, welche (1475—1477) durch die Engpässe des Jura sich eine Straße bahnten, der Hungersnoth und den ansteckenden Krankheiten nicht entgehen konnte, welche während dieses Krieges die Waatlandische Bevölferung trasen. — Sicher ist es wenigstens, daß die dortige Gemeinde von 1396 bis 1483 von 30 bis auf 13 Hausväter sich verminderte ²⁶).

Ungewiß ift, wo der Eidsgenoffen siegreicher Marsch sein Ziel erreicht, wenn die Gefandten König Ludwig XI., der damahls zu Lyon sich befand, nicht dazwischen gekommen und die Einstellung der Feindseligkeiten nicht ausgewirkt hätten bis zu dem auf den 25. Julit nach Freyburg zu versammelnden allgemeinen Congreß, auf welchem die Friedensbedingungen zwischen dem Hause Savoyen und den Schweizern sestgesetzt werden sollten.

In Freyburg erschienen in eigener Person: Berzog Renatus von Lothringen, Johann Ludwig von Savoyen Bischof von Genf 27), der Graf von Greperz nebft vielen an-

²³⁾ Dr. Berchtold I. 395.

²⁴⁾ Fr. de Gingins-la-Sarraz p. 133.

²⁵⁾ Renjahreblatt XXVI. 2. XXXIV. 11. XXXVI. 2. 3.

²⁶⁾ Fr. de Gingins-la-Sarraz: Annales de l'Abbaye du Lac de Joux. (Mem. et Doc. publ. par la Soc. d'Hist. de la Suisse Romande. Tom I. Livr. 3. p. 84.)

²⁷⁾ Sohn Herzog Endwigs (geb. 1402. geft. 1462), Bruder des Grafen von Romont, Schwager ber Herzoginn Jolanda.

dern ausgezeichneten Personen; dann, als Bothschafter Königs Ludwig XI.: Ludwig von Bourbon, Admiral von Frankreich; serner die Räthe des Erzherzog Sigmund von Desterreich; unter denselben: Marquard von Schellenberg und Wilhelm Hetter, die Gesandten der Bischöse von Basel und Straßburg, des Pfalzgrasen, des Bischose und der Landschaft Wallis, der Städte der Niedern Vereinigung, der Städte Genf, Solothurn und Biel, endlich die Abgeordneten sämmtlicher Sidsgenössischer Orte, von Bern eine zahlreiche Bothschaft bestehend aus dem regierenden Schultheissen Ritter Peter von Wabern, den Alt-Schultheissen und Rittern Adrian von Bubenberg, Niclaus von Scharnachthal, Ritter Wilhelm von Diesbach Mitglied des Raths, dem Stadtschreiber und Doctor der Rechte Thüring Frifard und den Bennern: Hans Kuttler und Hans Archer 28).

Endlich am 14. August (nach 22. Tage lang dauernden Unterhandlungen) wurde beschlofesen, daß, mit Ausnahme der von Seite der Schweizer vorbehaltenen Städte und Herrschaften, das ganze Waatland dem Hause Savohen zurückgestellt werde gegen eine Entschädigung von 100,000 Savoher=Gulden (50,000 Rheinischen Gulden), aber unter der ausdrücklichen Bedingung, daß die Freyherrschaft Waat nicht mehr als Apanage von dem Herzogthum Savohen getrennt werde, und daß der Graf von Romont beständig davon ausgeschlossen bleiben, daß der Herzog von Savohen den Freydurgern die ihnen (laut schiedsrichterlichem Ausspruch vom 11. Hornung 1460) schuldigen 25,600 Rheinischen Gulden bezahlen 29); — daß Murten, Illens, Grandcour, Eudresin, Erlach, Montagny, le Corbe, Grandson, Orbe und Echallens; die Ormonds, Aigle und Ber bis zum Lemanischen See den 8 verbündeten Kantonen, so wie Solothurn und Freydurg gemeinschaftslich verbleiben 30); daß Genf den Schweizern in drey Terminen die 50,000 Gulden (24,000 Rheinische Gulden) die für seine Brandschaftung bestimmt waren, bezahlen, und daß es dem König frey stehen solle, wenn es ihm beliebe, diese Stadt zu besehen.

Wahrscheinlich hatte der Herzog von Lothringen vorzugl ich defiwegen auf den Congress nach Freydung sich begeben, um die Gidegenossen dringend zu bitten, ihm zur Wiedereroberung

²⁸⁾ A. von Tillier I. 301.

²⁹⁾ Dr. Berchtold I. 353. 393.

³⁰⁾ Erst durch den Tractat von Beromunster vom 4. Merz 1484 wurden diese Eroberungen durch die 8 andern Cantone den Bernern und Frenhurgern abgetreten gegen eine Entschädigung von 20000 Gulden. Fr. de Gingins-la-Sarraz p. 141. N. 1.

seines Herzogthums 31) beyzustehen; allein sein Gesuch wurde wegen der Gefahr eines neuen Burgundischen Einbruchs abgelehnt 32); jedoch eine spätere Unterstützung in Aussicht gestellt 33); und am 1. August 1476 für die ganze Dauer des Burgundischen Krieges das Bündnist mit ihm erneuert 34).

Inzwischen hatte Herzog Renatus schon vor der Eröffnung des Congresses zu Freyburg 35) nach Straßburg sich begeben, um von den Städten der Riedern Berein is gung 36) besonders von der Stadt Straßburg Unterstützung sich zu erbitten, welche ihm auch insosern zu Theil wurde, als Straßburg ihm mit 800 Mann zu Fuß, 400 Reutern, zwey großen Hauptbüchsen und 12 Feldschlangen mit allem Zeug, das dazu gehört 37), Bafel mit 300 Mann zu Fuß und zu Pserd zu Hüste zog, und auch die andern Städte des Elsasses und des Breisgaues ihm einen verhältnißmäßigen Zuzug lieferten, so daß dieser tapsere junge Fürst bald an der Spize eines theils aus Teutschen, theils aus Lothringern, Franzosen und Gasconiern bestehenden über 8000 Mann starken Heeres sich besand, mit welchem es ihm in kurzer Zeit bedeutende Bortheile zu erringen um so leichter wurde, als die Einwohner des schweren Joches ihres neuen Beherrschers müde, unter ihre alte Herrschaft zurückzusehren, sich beeilten. — Sein Heer verstärkte sich, die Städte bemühren sich, die Burgundischen Besazungen sortzutreiben 38), man lieh ihm Geld, dessen er ermangelte. — Eines Tages, als er in einer Kirche sich befand, um sein Gebeth zu verrichten, näherte sich ihm eine reiche Wittwe

³¹⁾ Der Herzog von Burgund hatte fich 1475 in ungefähr 2 Monathen des ganzen Herzogthums Lothringen bemächtigt. Neujahreblatt XXXV. 14.

³²⁾ Weil der Bergog von Burgund immer noch, nabe bei Pontarlier, bei Riviere campirte.

³³⁾ Der Bischof von Basel entschuldigte sich wegen seiner an die Grafschaft Burgund angrangenden Stäbte, Schlösser und Flecken, und bemerkte, daß er felbst zu Besetzung etlicher feiner Plate als Pruntrut, St. Ursit, Golbenfels und anderer mehr der Sidsgenossen Hulle ermangelte.

M. Stettler Gr. Befchr. Nüchtlandischer Geschichten. Bch. VI. S. 263.

³⁴⁾ Mit Solothurn am 1. December. Fr. de Gingins-la-Sarraz p. 137.

³⁵⁾ Chronif von J. von Königshofen , berausgegeben von D. J. Schilter S. 378.

³⁶⁾ Renjahreblatt XXXIV. 9. XXXV. 7.

³⁷⁾ J. von Königehofen G. 378.

³⁸⁾ Die dem Herzog Renatus jeder Zeit ergeben gebliebenen Cothringischen Herren hatten sich schon borber die Abwesenheit des Herzogs von Burgund zu Nutze gemacht, und einen Aufstand erregt, auch die Burgunder aus verschiedenen haltbaren Plätzen vertrieben.

in ihren Mantel gehüllt (Nahmens Walther), machte eine ehrfurchtsvolle Verbeugung, und übergab ihm, um ihm die Wiedereroberung seines Herzogthums zu erleichtern, eine Borfe mit Gold 39).

Seit dem 14. August war die Mehrzahl der Lothringischen Pläte in die Gewalt Lothringischer Hauptleute gefallen. Den Burgundern blieb nur Lüneville, Epinal und Nancy noch übrig. Die erste dieser Städte kapitulirte einige Tage später. Epinal ergab sich dem Herzog Renatus um die Mitte Septembers; — und dieser Fürst vereinigte alle seine Streitzfräfte, um Nanch enger einzuschließen, welches Johann von Rubempre Herr von Bièvres den der Herzog von Burgund als Gouverneur von Lothringen daselbst gelassen hatte, entschlossen vertheidigte. Es besanden sich unter seiner Besahung ungefähr 300 tapsere Engländer. — Allein die Stadt besand sich unter seiner Besahung ungefähr 300 tapsere Engländer. — Allein die Stadt besand sich von allen Seiten eingeschlossen, und weil sie mit Borräthen nicht gut versehen worden, so sing man bald an, der Lebensmittel zu ermangeln. Endlich, als eine Stückfugel den Ansührer der Engländer getödtet hatte, so begannen diese stärker zu murren, als die übrigen. — Herr von Bievres that sein Bestes, um sie zu beruzhigen: — er besaß eine erprobte Tapserseit und war ein getreuer Diener seines Herrn; — allein da er nichts von ihm wußte, so stimmte er der Uebergabe des Plazes bey, unter der Bedingung, daß die Besahung frehen Abzug erhalte. Am 6. October 1476 zog er aus an der Spike seiner Leute 40).

Inzwischen wollte der Herzog von Burgund alle Kriegsunternehmungen in Lothringen mit dem Truppenzuzuge in Verbindung setzen, welchen ihm Campobasso aus den Niederlanden herbepführen sollte.

Der Neapolitaner Niclaus von Monteforte, Graf von Campobaffo, gebürtig aus den Gebirgen des Landes Molife, war der Enkel des gleichnahmigen Grafen, welcher unter den Hauptleuten des Königs von Neapel Ladislaus von Anjou geglänzt, und Sohn Carls, dessen Schönheit, Geschicklichkeit, Kühnheit und seltenes Talent die Liebe und das Zutrauen eines anderen Königs von Neapel Alphons von Aragonien gewonnen hatten.— Er selbst von seiner Jugend her von der Borliebe für den Krieg hingerissen, konnte sich am Hose des Nachsolgers Königs Alphons: Don Ferdinand nicht gefallen, widmete daher einen Theil seines Lebens dem Hause Anjou, vertauschte aber später den Dienst des friedlichen Königs Renatus mit demjenigen des rastlos unternehmenden Herzogs Carl von Burgund. — Dieser

³⁹⁾ M. de Barante T. XXI, p. 162.

⁴⁰⁾ Zufolge M. de Barante. — Nach einem andern Bericht fand die Uebergabe am 6., der Ausmarsch am 7. October statt.

für die Italianischen Hauptleute besonders eingenommen, empfing ihn mit der größten Auszeich=
nung, schenkte ihm sein Zutrauen, und wies ihm 40,000 Dukaten an, um 400 auserlesene
Krieger anzuwerben und auszurüften, welche er selbst in Italien auswählen würde, und 100,000
Livres jährlich für seinen und ihren Unterhalt 41). — Nichts desto weniger hatte Herzog Carl's
strenger Sinn, die schonungslose Weise, wie er seine Umgebungen behandelte, und die will=
kührlichen Abzüge, die er auf dem ihnen versprochenen Solde machte, ihm sein Herz ent=
fremdet 42).

So lange Herzog Carl große Italianische Compagnien unterhielt, hatte Campobasso die Ausbezahlung ihres Soldes, aus welcher er großen Vortheil zog. Nach der Niederlage bey Grandson, wo die Italianer das Zeichen zur Flucht gaben, hatte der Herzog einen Theil dieser Compagnien vermindert, und das Commando der übrigen dem braven und getreuen Galeotto gegeben; daher die Bitterkeit des Campobasso 43).

Diesem zufolge ift den von Campobasso treuloser Beise berechneten Berzögerungen die gezwungene Unthätigkeit zuzuschreiben, in welcher der Herzog mahrend mehr als zwey Monathen verharrte; mahrend welcher Zeit ganz Ober-Lothringen an seinen ursprunglichen Beherrsscher zurud fiel.

Als jedoch derfelbe vernahm, wie die Burgundische Besatung von Nancy in der außer= ften Noth sich befinde, so entschloß er sich endlich zu deren Entsate aufzubrechen, und hob am 25. September sein Lager bey Ia Riviere auf.

Herzog Carl nahm an der Spike von ungefahr 4000 Mann feine Marschrichtung über

⁴¹⁾ Am 17. Junii 1475 giebt er dem Kriegszahlmeister Dompierre für 4 Monathe eine Quittung für die Summe von 13,789 ½ Thalern (zu 48 Flammändischen Groschen) als Bestand des Gehaltes und der Besoldung für 237 Gensdarmes, 132 Bogenschüßen u. s. w. Histoire de la Consédération Suisse par J. de Müller trad, par M. M. Ch. Monnard et L. Vulliemin. T. VIII. 114. (Neujahreblatt XXXVI. 2.)

⁴²⁾ A. v. Tillier I. 306. Der Herzog, von verschiedenen Seiten gewarnt, war bey seiner Berblendung geblieben, während ein Schlag ins Gesicht, den er dem Grafen in einem rasch auswallenden Augenblicke versetzte, den Letztern nur noch in seinen dem Herzoge verderblichen Plänen bestärkte. Dennoch darf dieser Borfall nicht als die erste Ursache seines Berrathes betrachtet werden, weil solcher erst im November während der letzten Belagerung von Nancy statt fand, während es erwiesen ist, daß der Absall des Grafen von Campobasso school vom Junius her sich datierte. Fr. de Ginzins-la-Sarraz p. 136.

⁴³⁾ Fr. de Gingins-la-Sarraz p. 136.

Befançon, Befoul, Jonvelle, Bulgneville, Reufchateau auf Toul, wo er am 11. October eintraf; — jedoch zu spät, weil Nancy schon einige Tage vorher an den Herzog Renatus übergeben worden war. — Als inzwischen am folgenden Tage Campobasso mit 4000 Mann aus Luxemburg unter dem Commando des Herrn du Fay zu ihm stieß, so wie die sparsamen Ueberreste der Besatungen von Nancy und anderer Pläte, so sah der Herzog von Burgund sich an der Spite von ungefähr 10,000 Mann, mit welchen er auf Pont a Mousson marschierte, um die neuen Aushebungen aufzunehmen, welche der Graf von Chimay in dem Lande Messin unter seinem Besehle hatte, abwartend, bis dieselben vollständig ausgerüstet sehn würden.

Umsonst versuchte es der Herzog von Lothringen, dem Burgundischen Heere den Uebersgang über die Mosel streitig zu machen. — Drey Mahl both ihm der Herzog von Burgund die Schlacht an, und drey Mahl sah Herzog Renatus zum Rückzuge sich gezwungen. — Herzog Carl kehrte am 19. nach Pont a Moufson zurück, wohin der Bischof von Mek ihm Lebensmittel schickte, deren seine Truppen sehr bedursten. — Nachdem er auf diese Weise seine Berbindungen mit den Niederlanden hergestellt hatte, so rückte er wieder vorwärts, schloß Nanch ein, und begann dessen Belagerung am 22. October 1476 44).

Herzog Renatus, statt in Nancy sich einzuschliessen, entschloß sich zu dessen Entsatz Hülfe zu suchen. — Er ließ daselbst eine Besatzung von Lothringern, von Franzosen, von Elsassern und von Lombarden, die er angeworden hatte 45). — Auch die Bewohner von Nancy befanden sich in guter Stimmung. Alle, sowohl Soldaten, als Bürger, versprachen zwey Monathe lang sich zu halten; und der Herzog von Lothringen nur von 12 Reutern begleitet, beeilte sich über die Wogesen zu kommen. — Er gelangte nach Straßburg. — Die Herren und Städte des Elsaß hatten alles, was in ihren Krästen lag, für ihn gethan. Um ein hinreichendes Heer zu erhalten, mußte er seht die Hülfe der Schweizerischen Eidsgenossen in Anspruch nehmen; und dazu bedurfte er vielen Geldes. Herzog Renatus nahm alles Taselgeschirr seiner väterlichen Großmutter Maria geb. Gräfinn von Harcourt 146), schwolz

⁴⁴⁾ Fr. de Gingins-la-Sarraz. p. 138.

⁴⁵⁾ Denn vorausgeset, daß sie Sold bekommen, dienten diese in allen heeren. M. de Barante.

⁴⁶⁾ Maria, Tochter Johannes VII. Grafen von Harcourt, Gemahlinn Antons, des Sohns Friederichs (des jungern Sohnes Johannes Herzogs von Lothringen), der von seiner Mutter Margaretha Gräfinn von Baudemont: Baudemont und Joinville ererbt, von seiner (vorbenannten) Gemahlinn die Grafschaften Aumale und Mayenne und die Herrschaft Elboeuf bekommen hatte.

einen Theil desselben ein; verpfändete den andern Theil; der König gab ihm Geld: die Stadt Straßburg lieh ihm 10,000 Ducaten. — So wie er sich im Stande sah, Sold anbiethen zu können, verreiste er sogleich nach dem Schweizerland 47).

Daselbst hatten sich inzwischen der pabstliche Legat Cardinal Alexander Bischof von Forli, Graf Hugo von Montfort, Gesandter des Kaisers und der Ritter Georg von Stein Abgesandter des Königs Mathias von Hungarn 48) (von Seite des Lettern in der Absicht, um Streitfräste gegen die Türken zu sammeln) eingefunden, um zwischen dem Herzog von Burgund und den Schweizern den Frieden wieder herzustellen.

Gine große Tagsatung wurde nach Basel zusammenberusen, um die Borschläge dieser hoben Bermittler anzuhören. — Der Apostolische Legat ⁴⁹) sand die Mehrheit der Schweizerischen Abgeordneten für den Frieden wohl geneigt. Allein die Sidsgenossen verlangten vor allem aus die vollständige Räumung Lothringens durch den Herzog von Burgund. Der Legat sandte zwey Bothen an den Herzog in das Lager vor Nancy, um ihm diesen Vorschlag mitzutheisten. — Herzog Carl willigte ein, mit den Schweizern einen besondern Frieden zu unterzeichenen, weigerte sich aber entschieden, den Herzog von Lothringen darin einzuschliessen ⁵⁰).

Inzwischen sparte Herzog Renatus keine Muse, um die Sidsgenossen zu Rancy's Entsatzu bewegen, das sich zwar tapfer vertheidigte, durch wiederhohlte Ausfälle den Belagerern wesentlichen Abbruch that 51) aber nichts desto weniger bereits so sehr bedrängt war, daß es zulest von Pserdesleisch, Katen, Ratten und Mäusen sich ernähren mußte 52). — Auch befand sich Graf Oswald von Thierstein, den Herzog Renatus zum Mareschall von Lothringen ernannt hatte 53), nicht mehr stark genug, um die Belagerung zu

⁴⁷⁾ M. de Barante.

⁴⁸⁾ Der berühmte Sohn bes berühmten Junyad: Mathias Konig von Hungarn, unter beffen Fahnen Sans von Sallwyl in dem Kriege gegen die Turken die Kunst zu siegen erlernt, und beffen glanzender Hof viele Schweizerische Edelleute gebildet hatte. I. Wüller.

⁴⁹⁾ Er kam Dienstag vor Martini zu Basel an , wo er ben ben Barfugern einkehrte. P. Oche, Geschichte ber Stadt und Landschaft Basel. Bb. IV. S. 333.

⁵⁰⁾ Herzog Carl sandte einen Abgeordneten an die Eidsgenossen, um ihnen ein Bundniß zu anerbiethen unter Bedingungen, die ihnen höchst rühmlich und vortheilhast senn wurden. J. Laufer's Geschichte der Schweizer. Bb. VI S. 55.

⁵¹⁾ S. Bullinger Buch XII. Cap. 18. J. von Königehofen G. 379.

⁵²⁾ H. Bullinger Buch XII. Cap. 18.

⁵³⁾ Fr. de Gingins-la-Sarraz p. 144. Es war berfelbe feit bem Monath August in ber Land.

ftoren, nachdem er einige Zeit das Feld behauptet, und das Burgundische Heer beunruhigt hatte 54).

In der Ueberzeugung, wie mit der Erhaltung oder dem Fall seiner Sauptstadt, Lothringens Besith oder Berluft so nahe verbunden set, ritt herzog Renatus in der Eidsgenoffenschaft von Ort zu Ort, um sie um hulfe anzusprechen.

Den Rath von Zürich brachten der Einfluß des Zunftmeisters Hans Waldmann 55) und die persönliche Gegenwart des Herzogs 56) dahin, daß er seine Stimme auf dem Eidsgenössischen Tage im Voraus versprach. — Aber in Lucern fand sich ein beharrlicher Widerstand
von Seite der Waldstätte, denen ein so ungewohnter, entfernter Winter = Feldzug über alle
Maßen verderblich schien. — Nur mit Mühe wich endlich das Bedenken der Einsicht, daß,
wenn der Herzog unterläge, erst die Niedere Vereinigung, dann die Schweiz selbst an die
Reihe komme. — Anfangs Decembers beschloß die Tagsahung, den Herzog nicht zu verlassen,
seine Anerbiethungen und die Erlaubniß, ja die Ermunterung der Obrigkeiten zur Bewassnung
für den Fürsten in den Kirchen verkünden zu lassen 57). Der Herzog war beliebt, die Kriegs=

vogten bes Elsasses burch Ritter Wilhelm von Ribeaupierre ersest worden. Schon Graf Oswalds Bater: Hans (gest. 1448) war Destreichischer Landvogt im Sundgau und Elsas. H. J. Leu Lexicon. (Neujahrsblatt XXXVII. 17. XXXVIII. 3.)

Urk. und Mig. aus dem Arch. der Stadt Thun mitgeth. d. Herrn hauptmann Lohner. Schiv. Geschichtforscher VIII. 196.

⁵⁴⁾ M. de Barante XI. 128.

⁵⁵⁾ Hand Waldmann war 1473 zum Zunftmeister (ber Zunft zum Kämbel) erwählt worden. D. Hiffli (Renjahreblatt XXXV. 13. XXXVII. 4. XXXVIII. 10.)

⁵⁶⁾ Waldmann sprach vor dem Rath von der Dankbarkeit, welche die Eidsgenossen diesem edelmüthigen jungen Fürsten schuldig sepen, und von der Ehre, die sie verpflichte, ihm zu Hülfe zu kommen. — Herzog Renatus erhielt hierauf die Erlaubniß, selbst vor Rath zu erscheinen. Als er sich einfand, solgte ihm ein gezähmter Bär, den er überall mit sich führte; doch ließ er ihn vor der Thür des Saales, an welcher solcher stark krate, um hineinzukommen. — Der Herzog sprach auch seiner Seits, und erhielt die Gewährung seiner Bitte. M. de Barante XXI. 167.

⁵⁷⁾ Abschied zu Lucern 4. December 1476. A, v. Tillier II. 308. Schulsheiß und Rath zu Bern berichteten am 18. Ehristmonath 1476 Schultheiß und Rath zu Thun, daß sie und gemeine Eidsgenoffen willens sepen, dem frommen Fürsten in Lothringen zur Rettung seiner frommen Leute zu Nancy um den vorher bestimmten Sold, ihre Knechte zuziehen zu lassen, welche Zuzüger nehst denen von Appenzell und St. Gallen auf fünstige Nacht in Basel zusammentreffen werden; — baber alle, so von Thun ausziehen, die sollen sich eilends fordern den nächsten Weg gen Basel zu.

luft, der Sold von $4^{1/2}$ Gulden monathlich fur den gemeinen Krieger ⁵⁸) waren zu anziehend. Statt 6000 stellten sich in kurzer Zeit 8000 Mann unter seine Fahnen. — Mit Gewalt mußten tausend junge Knaben von dem Mitziehen abgehalten werden.

Jum gemeinschaftlichen Sammelplat wurde Bafel bestimmt, das unter den Hauptleuten Beltlin von Neuenstein und Bernhard Schilling 600 Fußsnechte (worunter 150 Büchsenschien) lieserte; (Fähnrich war Hand Briefer); nachdem solches bereits am 30. November dem Herzog von Lothringen 78 Reuter über Straßburg zu Hussy geschickt hatte ⁵⁹). Zürich gab zu diesem Auszug 1500 Mann unter dem Commando des Ritters Hand Waldmann ⁶⁰) (Fähnrich: Hand Hollb ⁶¹). So wie der als Redner und als Krieger so ausgezeichnete Hand Waldmann Basel sich näherte, ritt ihm der Herzog entgegen, und empfing ihn gar freundlich und gnädig, und ritten neben einander zu Basel ein ⁶²). Am 19. December zogen unter Brandolf von Stein ⁶³) und Gilgian von Rümlingen ⁶⁴) 1087 Mann von Bern aus. Die freudigste Stimmung herrschte unter

⁵⁸⁾ M. Stettler. — So wie die Stärke des zu stellenden Hullscheres, so wurde in jenen Berträgen auch der Soldfuß bestimmt; und zwar geschah dieses in Monathesölden, deren Betrag wir so wohl in den Bündnissen mit Frankreich, seit dem ersten mit Ludwig XI. vom Jahr 1475, bis auf Franz I., als in demjenigen mit dem Herzog von Mailand vom Jahr 1512 auf 4 ½ Rhein. Gulden auf den Kopf selsgeset sinden. E. v. Rodt Gesch. des Kriegsw. der Berner I. 136. — Man prägte aus der Mark, welche im Jahr 1475 10 Livres Tournois galt, 7 Rheinische Gulden. — Heuf zu Tage gilt sie ungefähr 49 Franken. Fr. de Gingins-la-Sarraz p. 24.

⁵⁹⁾ P. Oche IV. 333.

⁶⁰⁾ S. Bullinger gufolge war Ritter Baldmann ber Obrifte Sauptmann.

⁶¹⁾ Zunftmeister Johannes Holzhalb, welcher nebst seinem Bruder Ulrich auch in der Schlacht ber Murten sich befand, war der Sohn des Zunftmeisters Hand Ulrich, Urenkel des Hans Ulrich Holzhalb, der sich 1350 in der Mordnacht so tapfer und redlich hielt, daß er deswegen das Bürgerrecht erhalten. H. J. Leu X. 267.

⁶²⁾ S. Bullinger.

⁶³⁾ Renjahrsblatt XXXVI. 5. 6. Brandolf von Stein (verm. mit Anastasia Schwend von Burich) diente auch nachwärts seinem Baterlande in Aemtern und auf Gesandtschaften. Die Edeln von Stein besassen im heutigen Canton Solothurn ansehnliche Guter. Schweiz. Geschichtssorscher V. 321. 322.

⁶⁴⁾ Gilgian (Gilian) von Rumlingen war 1466 Landvogt des Obern Simmenthals und Zweysimmen, 1480 Schultheiß zu Murten, 1484, 1489 und 1500 des kleinen Raths. H. J. Leu XV. 536.

allen Zuzügern. Der Benner Urban von Mulern 65), Alwin von Silinen 66), und felbst der greise Schultheiß Hasfurter 67) machten den Zug freywillig mit. — Als aber am nächsten Zahlungstag 1200 Gulden sehlten, und man Unzusriedenheit befürchtete, trug der Lothringische Marschall Graf Oswald von Thierstein kein Bedenken, seine zwey eigenen Söhne zu Geiseln einzuseszen 68).

Ueberhaupt darf man, wenn man die Berhaltniffe jener Zeiten richtig beurtheilen will, das Berlangen nach dem noch so seltenen Geld auf der Einen, die Schwierigkeit, solches herbenzusichaffen, auf der andern Seite nicht außer Acht laffen, weßhalb die gemietheten Soldner, so bald der Erfolg des Feldzugs es zugab, wieder verabscheidet wurden 69).

Am heiligen Weihnachtstag nach der Messe brach das Heer von Basel auf. — Zu Blotheim (2 Stunden von Basel) wartete der Herzog mit 600 Reutern; — er selbst zu Fuß, seine Hellebarde auf der Achsel tragend, wie die Schweizer, marschirte er mit ihnen. — Einen kühnen Lothringer sandte er voraus, um durch die seindlichen Posten sich durchzuschleischen, und die Nachricht von seiner Ankunst in die bereits aufs Aeußerste gebrachte belagerte Stadt zu bringen 70) Es gelang demselben unter vielen Gesahren. Alls er glücklich in die Stadt gekommen war, begab er sich vor Allem aus in die Kirche, um Gott für den gnädigen Schutz zu danken; — dann verkündigte er den Bedrängten die freudige Bothschaft 71).

Indem Herzog Renatus über Ensish eim, Colmar, Schlettstatt (Dettenburg vorbey) das Wylerthal hinauf über die Wogefen gegen Lothringen vorrückte 72) ver=

⁶⁵⁾ Benner Urban von Mulron bewährte sich ba als ein frommer Berner, wie einst feine Borfahren im Streit zu Laupen. Diebold Schilling.

⁶⁶⁾ Bruder, Probst Joost zu Munfter Bifchof zu Grenoble.

⁶⁷⁾ A. von Tillier I. 308. Heinrich und Dewald, (S. J. Leu).

⁶⁸⁾ Erst gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts erhielten die Schweizer-Regimenter in Frankreich eine beständige Capitulation. — Bisdahin wurden dieselben, das Garde-Regiment ausgenommen, immer nur auf eine bestimmte Beit angeworben und nach Beendigung derfelben abgedanket.
Schweiz. Geschichtsforscher Bd. I. 238. (Neujahrsblatt XXXVI. 2. 3.)

⁶⁹⁾ Das Geschütz ber Belagerer machte große Berwustung, bennahe alle Thurme waren niedergeschossen, die Lebensmittel wurden sehr felten, der Herzog von Burgund drohte, feine Schonung zu
üben, wenn man ihm nicht die Thore öffne. M. de Barante XI. 168.

⁷⁰⁾ Bernisches Menjahreblatt fur 1841.

⁷¹⁾ Am 31. December erreichte er bie Hohe Wasgauer-Gebirgs, von wo er auf fein Land berabschante. Bern. Renjahrsblatt fur 1841.

⁷²⁾ herzog Renatus rudte ein an ber Spite ber Schweizer burch Saint Die und Bruperes .

stärkte sich sein Heer durch die Truppen des Herzogs von Würtemberg, des Erzherzogs Sigmund, und der Verbündeten Rheinischen Städte 73). Da zu diesen frischen Truppen jene hinzukamen, welche seit dem August in Lothringen das Feld behaupteten, wo- von ein Theil unter den Mauern von Nanch wieder zu ihm stieß 74), sah der Herzog von Lothringen sich in den Stand gesetzt, mit einem Heere von ungefähr 20,000 Mann, worunter 10,500 Schweizer, zum Kampfe sich aufzustellen.

Wenn aber die Lothringische Besahung von Rancy auf dem Aeussersten stand, so befand sich das Burgundische Belagerungsheer keineswegs in einer günstigern Lage. Seit zwey Monathen kampste es gegen hindernisse und Entbehrungen aller Art; die Jusuhren der Lebens- mittel und der wegen der vorgerückten Jahrszeit unentbehrlichen Lagerbedürsnisse langten nur mit der grösten Schwierigkeit an, oder mangelten ganz. — Bald kam noch eine hestige Kälte hinzu; so daß wegen Krankheiten und Elend ein bedeutender Theil des Heeres nicht mehr schlagsertig war.

Ju allen diesen Uebeln gesellte sich noch trügerischer Verrath. — Mittwochs den 1. Januar 1477 verließ Campobasso an der Spike von 180 Lanzen das Lager vor Mancy, als
ob er einer aus dem Lande Messin kommenden Jusuhr entgegen gehen wollte, und zwey Tage
später (am Freytag) folgte ihm sein Bruder der Hauptmann Angelo mit 120 Lanzen. Als
diese Ueberläuser außer dem Gesichtskreis (des Lagers) sich befanden, wandten sie um, und
erschienen vor den Französsischen Vorpossen, welche die Gränze des Barois bewachten; allein
Eraon weigerte sich, wegen des Wassenstillstandes sie aufzunehmen. Hierauf führte Cam=
pobasso seine Truppe zurück zur Brücke von Bourières über die Meurthe, um den
Vurgundern die Verbindungen und den Rückzug abzuschneiden. — Dann begab er sich für
seine Person nach Varangeville, wo er mit dem Herzog Renatus eine Jusammenkunft
hielt, welcher Donnstags den 2. Januar (1477) auf dem rechten User der Meurthe zu Eraon
(4—5 Stunden von Nanch) angelangt war.

Campobaffo's und feines Bruders Abfall entzog dem Bergog von Burgund 1500 auserlefene Reuter, und ließ in dem durch Kalte und hunger bereits geschwächten Beere

die Truppen aus dem Elfaß burch Luneville. Der allgemeine Sammelplat befand fich zu hadouvillers (heut zu Tage Eraon) auf dem rechten Ufer der Meurthe. Fr. de Gingins p. 144.

⁷³⁾ Der Rest der Truppen des Herzogs Renatus besetzte die Städte Luneville. Buyon, Epinal und Nancy. Fr. de Gingins p. 134.

⁷⁴⁾ Jebem Ritter folgten brey Bogenschützen und ein Confiller zu Pferbe. Fr. de Gingins-la-Sarraz p. 146. N. 3. — Der Ritter mit feinen 4 Trabanten zusammen genommen, bilbete eine Lange.

eine bedeutende Lücke. — Obschon Herzog Carl mit 10000 Mann die Belagerung von Nancy eröffnet hatte, so konnte er nunmehr seinen Feinden wahrscheinlich kaum 5000 rustige Krieger gegenüber stellen.

Am Abend des 3. Jenners 1477 gewann die Borhuth des Herzogs von Lothringen die Brude von Barangeville und den mit einem Burgundischen Posten besetzten Flecken St. Niclaus. — Samstags den 4. Jenner ging das ganze Teutsche und Lothringische Heer auf das linke User der Meurthe über.

In der darauf folgenden Nacht wurde Nancy fo ftark beschoffen und bestürmt, daß die Besatung nur mit außerster Unstrengung sich behaupten konnte und durch Nothseuer es kund that, welche Herzog Renatus von dem Kirchthurme St. Niclaus ebenfalls durch Feuerzeichen erwiederte.

Die Stadt Rancy befand fich auf dem bochften Punft, aber auch am Ende ihrer Leiden. - Der fommende Tag beleuchtete ihre Befreyung und ihres Feindes Untergang.

Der forgfältig ausgearbeitete vorliegende Plan enthält das einst Teutsche Elsaß, einen großen Theil von Lothringen und Hoch=Burgund, als diejenigen Gegenden, welche den beschriesbenen Kriegsunternehmungen mehrtheils zum Schauplaße dienten. — Der Marsch der Schweizer von Bafel bis nach Lothringen befindet sich auf derselben mit einer rothen Linie angedeutet.

Jum Gegenstand seiner wohlgelungenen Vignette hat der Künstler den Moment gewählt, wo unweit der Stadt Basel der Herzog von Lothringen dem Anführer des Zürcherischen Zuzuges: Ritter Hans Waldmann begegnet. Der Herzog (kenntlich an seinem langen Rocke), in dessen Gesicht der Ausdruck der Freude sichtbar ist, reicht, ohne Etiquette zu beobachten, Waldmann die Hand, und greift mit der Linken nach dem Huth. — Ein Paar Reuter seines Gesolges sind hinter ihm sichtbar, indem der Eine den Andern voll Freude auf die zur Unterstützung ihres Herrn heranrückende Schaar ausmerksam macht. — Waldmann in ehrerbiethiger Haltung, erwiedert den Gruß; — hinter demselben bemerkt man sein nächstes Gesolge ebensfalls zu Pferd, und in der Perspective die Zürcherische Kriegerschaar mit hoch emporgehaltenem Panner. — Seitwärts erblickt man einen seiner Trabanten, (deren immer 2—4 den Feldsbauptmann umgaben), mit gesenkter Wehre aus Respect für den Herzog.

Durch die Verordnung Herzog Carls am Ende des Jahrs 1473 wird der Bestand der vollen Lanze auf 6 Pferde bestimmt, außer dem Lanzier selbst nähmlich 1 Knappe, 1 Coustillier (Messerräger), 2 Bogenschützen, 1 Armbrustschütze. E. v. Rodt die Feldzüge Carls des Kühnen 1. 57.